

AUSSTELLUNG „Das Glück des Sammelns“

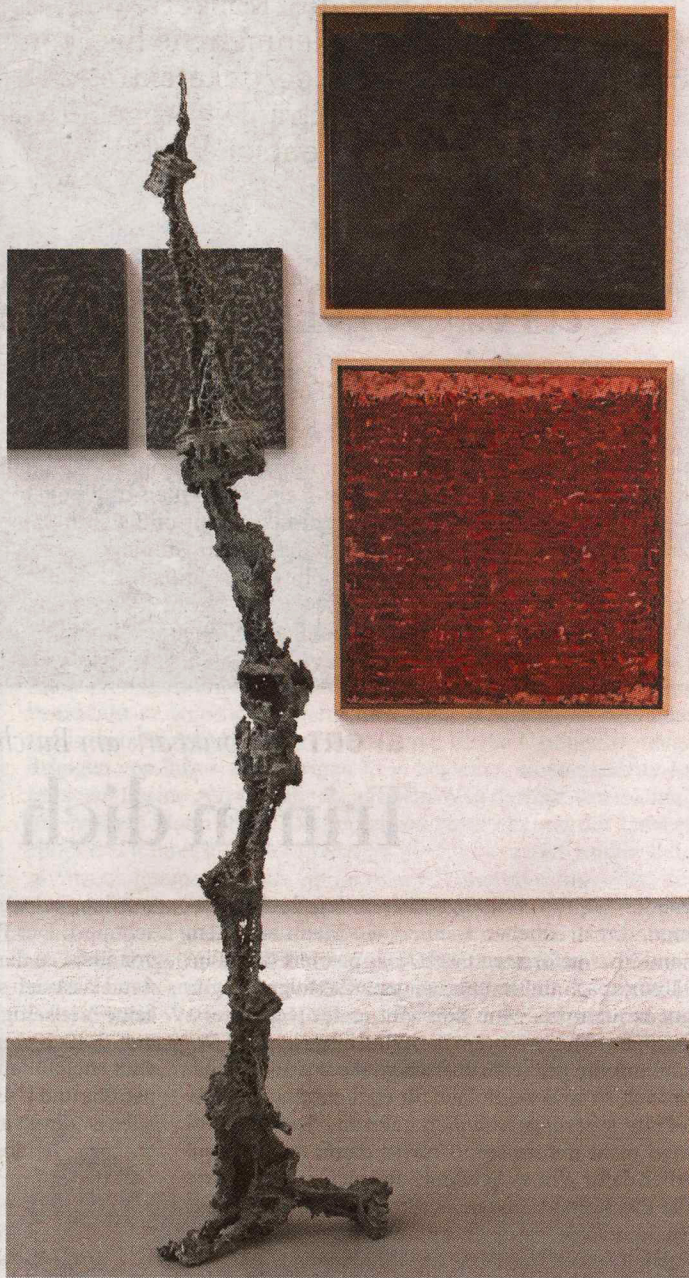
Raus aus dem Wohnzimmer

Diesmal ist alles anders: Die Mitglieder des Vereins „KunstHaus“ Potsdam haben die gegenwärtige Ausstellung „Das Glück des Sammelns – Werke aus privatem Kunstbesitz“ unter anderem Fokus gestaltet. Der kleine, schlichte, aber atmosphärisch dichte Ort, ein ehemaliges Badehaus auf dem alten Kasernengelände, offenbart in den kommenden Wochen Schätze aus dem Privatbesitz von Kunstsammlern. In den vergangenen Jahren seien private Sammlungen verstärkt in den Blick der Öffentlichkeit gerückt, sagt die Vereinsvorsitzende Renate Grisebach. Das beste Beispiel finde sich in Potsdam mit Hasso Plattners Kunstsammlung. „Das Glück des Sammelns“ sei also ein ganz aktuelles Thema, sagt sie.

Acht Vereinsmitglieder haben jetzt Arbeiten von 55 Künstlern zur Verfügung gestellt, Skulpturen, Fotoarbeiten, Malerei, Zeichnungen, Collagen und Objekte aus den vergangenen 50 Jahren. Vieles ist von Rang und Namen, vom Leipziger Maler Neo Rauch und dem Niederländer Armando, der ein Atelier in unmittelbarer Nachbarschaft des Kunsthauses im Ulanenweg hat. Auch Werke von Wieland Förster und Emma Stibbon, Bilder von Fridolin Frenzel und eine Bronzeskulptur von Thomas Virnich (Foto) werden im „KunstHaus“ ausgestellt. Privat würden die kostbaren Sammlerstücke ganz unterschiedlich präsentiert, meist aber offen zugänglich, integriert im Wohnraum. „Die Besitzer leben mit ihrer Kunst“, sagt Grisebach. Viele bauten mit der Zeit eine persönliche Beziehung zu den Werken auf, und aus Konsumenten würden Kunstkenner.

STEFFI PYANOE

— Kunsthaus Potsdam, bis So
25.8., Mi 11-18 Uhr, Do-Fr 15-18
Uhr, Sa/So 12-17 Uhr, Eintritt frei



Weitere aktuelle Berichte aus dem **kulturellen Leben** Potsdams finden Sie im Internet unter der Adresse:

www.pnn.de/potsdam-kultur